

213

Allerhöchst genehmigte Königl. West- Elbingsche von Staats- und gelehrten Sachen,



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

N^o. 58. Elbing. Montag, den 22^{sten} Juli **1822.**

Berlin, den 13. Juli.
Des Königs Majestät haben gerubet, dem Regierungs-Nach und Justitiarius Dünmar zu Erfurz, den Charakter als Geheimer Regierungs-Nach, desgleichen dem Regierungs-Sekretair Döbel daselbst, den Charakter als Hofrath allergnädigst zu bewilligen und die dessaligen Patente allerhöchstselbst zu vollziehen.

Der bisherige Kammer-Gerichts-Referendarius Behrend ist zum Justiz-Commissarius bei dem hiesigen Stadtgerichte bestellt worden.

Bom Main, den 6. Jul.

Die neuen Zoll-Berfügungen in Frankreich werden eine neue Sitzung des zu Darmstadt versammelten Handels-Congresses veranlassen, und in dieser wird an alle Staaten des Vereins der Antrag ergehen, dem von Bayern, Baden, Würtemberg und mehreren Cantonen der Schweiz angenommenen Systeme der Ausübung von Repressalien gegen Frankreich, so lange die dort eingeführten drückenden Maßregeln für den Deutschen Handel fortbestehen, eine allgemeine Ausdehnung zu verleihen. — Der Senat zu Frankfurt hat über die wichtige Frage: ob Beitritt zu dem süddeutschen Handelsverein, dem Interesse der Bürgerschaft gemäß sey? sich noch zu keinem Beschluss vereinigen können. Da die Stadt vorzüg-

lich vom Handel lebt, ist die Sache freilich sehr bedenklich. — Da auch nach der neuen württembergischen Verordnung Musterreutern aus solchen Landen, deren Regierung sich nicht mit der Königlichen vereinigen, der Zutritt ins Land nicht verstatuet werden soll, so würde das auch die Frankfurter Handlungshäuser treffen, deren Musterreutern schon das Badensche gesperrt ist.

Erlaubniß zur Einfuhr französischer Weine ins Württembergische darf der Finanzminister nur in Krankheitsfällen, auf Zeugniß der Ärzte oder Apotheker, zur Zubereitung von Arzneien geben. Zu andern Zwecken ist die Genehmigung des Königs erforderlich.

Der Landgraf Friedrich von Hessen, Oheim des Kurfürsten, wird seinen Sitz von Gotha, wo nun der Herzog gestorben, nach Frankfurt verlegen.

Der in Stuttgart verstorbene russische Collegien-Assessor von Guckenberger hat 3000 Gulden vermach't, zu gleicher Vertheilung an 30 Dienstmädchen, die sich durch längern und treuen Dienst ausgezeichnet, ohne Unterschied der Religion. Eine von ihm ernannte Commision vertheilt die Preise, nahm vorzüglich dabei Rücksicht auf Personen, die wenigstens 20 Jahre bei einer Herrschaft oder deren Familie diente. (Ganz recht; die ewigen Zugvögel sind, oder bleiben wenigstens, selten gut.)

Paris, den 29. Jun.

Die Rede des General-Douanen-Directors, Herrn von Saint-Ericq, in der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 25ten, worin er das jetzige Handels-System Frankreichs näher entwickelte und vertheidigte, handelt über einen so wichtigen Gegenstand, sie berührt so nahe die politischen und kommerziellen Verhältnisse dieses Landes mit allen Völker in der alten und neuen Welt, daß es nicht uninteressant seyn dürfte, noch einige einzelne Punkte daraus auszuhören. So tadelte er unter andern die Ansichten des Herrn Ganilh.

„Frankreichs Grundsatz“ sagte er, „ist ganz in folgenden Worten enthalten: „im Auslande so wenig als möglich von dem zu kaufen, was das Inland selbst erzeugt, und dem Auslande so viel als möglich von dem zu verkaufen, was dieses nicht erzeugt.“ Herrn Ganilhs System dagegen heißt: „Im Auslande Alles zu kaufen, was es wohlfeiler liefert, als Frankreich, und ihm alles zu verkaufen, was dieses wohlfeiler liefert als jenes.“ Ich enthalte mich jedes Urtheiles über den Vorzug, welcher dem einen oder dem anderen Systeme gebühren mag, so viel scheint mir indessen gewiß, daß der Staat, welcher das letztere befolgt, in wenigen Jahren so viel gekauft und so wenig abgesetzt haben wird, daß ihm gewiß nur noch rothe Mittel zum ferneren Kaufen, und wahrscheinlich auch nur noch geringe Mittel zum Verkaufen übrig bleiben dürften. Der innere Handel und ich verstehe darunter den Umsatz aller Erzeugnisse des Bodens und der Industrie und deren Consumption, die Circulation des Geldes u. s. w.) ist das erste und hauptsächlichste Subsistenz-Mittel eines Staates, die unerschöpfliche Quelle der Wohlfahrt aller Völker; für eine Nation von 30 Millionen Consumern ist er sehr bedeutend, und der Handel mit dem Auslande, wie blühend er auch seyn möge, kommt dagegen in kleinen Betracht. Um jenen zu heben, ist es vor Allem nothwendig, den Ackerbau und die Manufakturen möglichst zu begünstigen, denn nur mit der Arbeit vermehrt sich die Consumption, und je mehr der Landmann oder der Fabrikant verdient, desto mehr verbraucht er auch. Wie können daher zwar manche Artikel aus dem Auslande wohlfeiler beziehen, als wie sie selbst zu beschaffen im Stande sind, z. B. Baumwolle, Waaren; wollen wir aber deshalb unsere eigene blühenden Fabriken zu Grunde richten? Eisen, dessen wir jährlich an 200 Millionen Pfund brauchen, liefert uns England um mehr als die Hälfte billiger; wollen wir darum aber unsere Walder außer Werth, unsere Hüttenwerke außer

Betrieb, und viele Hunderttausend unserer Arbeiter außer Brot sezen? Dies Alles würde indessen die unausbleibliche Folge des von Herrn Ganilh vorgeschlagenen Systemes seyn. Die Staatswirtschaft ist eine Wissenschaft, die ein weites Feld zu Betrachtungen aller Art darbietet. Bände könnte man noch darüber schreiben, ohne den Gegenstand zu erschöpfen. Ich glaube indessen genug gesagt zu haben, um die Kammer über das, von der Regierung befolgte Prohibitio-System zu beruhigen; nach meiner inneren Überzeugung ist es das einzige, was uns fromm und vermöge dessen, wir mit Erfolg die Bahn betreten können, auf welcher England uns vorangegangen ist, und deren rühmliches Ziel wir nicht verfehlen werden, wenn wir sie mit Beharrlichkeit verfolgen.“

Madrid, vom 23. Jun.

Die bleibende Commision der Cortes ist bereits gewählt; nur einer der sieben Mitglieder gehört zur Opposition, auch ist nur ein Amerikaner (statt drei), Quinones, genommen, weil überhaupt nur drei Amerikaner in der Versammlung gegenwärtig sind.

In der Antwort des Königs auf die Adresse der Cortes heißt es:

„Ich habe die Adresse der Cortes, in welcher sie ihre unveränderbare Ehrfurcht für den konstitutionellen Thron und ihren Kaiser in Förderung des Wohls dieser Monarchie aussprechen, mit dem größten Vergnügen empfangen. Diese würdigen Gesinnungen geben mir die Hoffnung, daß, wenn sich die vornehmsten Staatsgewalten einig zeigen in Bekämpfung der gegenwärtigen und Vermeidung künftiger Unruhen, die Gährung der Gemüther sich legen, und jede Hoffnung zum Umsturz der gegenwärtigen Regierung verschwinden werde. — — — Es steht nicht in der Macht einer Regierung, den natürlichen Lauf der Dinge zu überreilen, oder die Nachtheile ganz zu umgehen, welche tiefgreifende schmierige Umwandlungen stets in ihrem Gefolge haben. Doch stehe ich keinen Augenblick an, die Cortes zu versichern, daß ich alle Mittel, die mir das Staatsgrundgesetz giebt, anwenden werde, um seine Befolgung zu fördern, und alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die sich seiner festen und dauernden Begründung widersezen, ohne unsere Zuflucht zu außerordentlichen Maßregeln nehmen zu müssen, die selten entsprechend, häufig Gefahr bringend, stets die bestehenden Gesetze der Schwäche und Unzulänglichkeit ziehen. — — — Die Cortes dürfen versichert seyn, daß ich auch der Ruhe, Würde und der Rechte des Staats in den Verhältnissen zum Auslande Achtung zu verschaffen wissen werde; denn die Unabhängigkeit der Völker kann nie

verlebt werden, ohne daß nicht zu gleicher Zeit die Macht und das Ansehen der Monarchen dadurch litt. Im körigl. Schlosse zu Aranjuez, den 18. Jun. 1822.
Ferdinand."

Den Cortes ist angezeigt, daß der König und die königliche Familie am 27sten wieder hier einreffen werden.

Neulich hatten die Cortes erklärt, über den Vorschlag der Regierung wegen der neuen Organisation der Garde, sey nicht zu berathschlagen, und die Commission soll einen neuen vorlegen. Der Minister hat ihnen aber im Namen Sr. Majestät angezeigt: daß der Verfassung gemäß dem Könige die Einleitung gehört, und die Cortes darüber zu berathen verpflichtet sind. — Die Nationalgarde, die Maastregeln zur Herstellung der Ruhe, und die Finanzen, sind die drei Gegenstände, mit denen die Cortes sich noch beschäftigen.

Auf Antrag der Regierung soll das Franziscaner-Fuster zu Bormes bei Bilbao (eins der übrig gelassenen) aufgehoben werden, weil die Mönche die Unruhen nährten, und sich entfernt haben. Auch das Kloster Guadelupe ist aufgehoben, und Estury trug an: es mit allen noch bestehenden Klöstern eben so zu machen. — Galliano nannte den Beichtstuhl Quelle aller Unruhen und Fortleiter heillosen Lehren.

London, den 28. Jun.

Herr Mackintosh sagte bei Gelegenheit der neuen Einladung an die Mächte zur Abschaffung des Sklavenhandels: Auf dem Wiener Congreß habe auch vorzüglich Russland die Notwendigkeit zugegeben, daß dieser gräuliche Handel abgestellt werde und erklärt, daß er, um diejenigen Nationen zur Einsicht zu bringen, die ihn nicht abschaffen, die Colonialprodukte derselben in Russland verbieten wolle.

Regierung und Parlament thun so wenig für die Irlander, sagt ein Blatt, damit die Nation desto mehr thue, damit in derselben das mitleidige Gefühl alle übrige Gefühle und das allgemeine Missvergnügen zum Schweigen bringe. Deswegen werden die Geistlichen zu milden Sammlungen aufgefordert, deswegen sprechen alle Zeitungen von der Noth in Irland, damit man die Parlamentsreform, die neue Pensionenbill, das immer noch nicht untersuchte Budget, die politische Lage von England vergesse, und die bevorstehende Anleihe keiner großen Aufmerksamkeit würdige. John Bull muß immer, wie der Wallfisch, eine leere oder volle Sonne haben, womit er spielt.

Über den General Beriou sagt der Courier: B. ist durch Verkauf ergriffen worden und das will

uns nicht gefallen. Er mag sein Schicksal verdient haben; wenn wir aber einen braven Mann, selbst wenn er Verräther geworden, verrätherischer Weise in die Hände seiner Feinde fallen sehen, so regt sich ein Gefühl in unserm Gemüth gegen ein solches Verfahren. Es giebt wenig Dinge, für die wir einen so großen Abscheu hätten, als ein Mensch, der sich als Freund eines andern stellt, in seine Pläne eingeht, ihm Aufrichtigkeit und Treue beehlt, und dabei im Herzen bedacht ist ihn auf das Blutgrüst zu bringen. Wir möchten lieber den größten Bösemuth der Strafe entgehen, als ihn auf diese Weise zur Strafe gezogen sehen. Ihm werde Recht, aber durch rechte und gerechte Mittel.

Von Spanien meldet der Courier: Der König und dessen Brüder werden fälschlicher Weise der Verschwörung wider die Constitution beschuldigt. Eben so erging es zu seiner Zeit dem unglücklichen Ludwig 16. Er wurde ebenfalls des Complots gegen die Nation angeklagt. Vor einigen Wochen hieß es in spanischen Journalen, man würde Sr. Mal. auf Reissenschiffen: ein Spottausdruck für dessen Abschaffung. Welche Sprache! Welche Kriegserklärungen gegen Kirche und Staat, gegen alle Könige, alle Rechte, alle Gesetze, alle Regierungen und alle Ordnung!

Bei der Herstellung der Verbindung mit China ist wenigstens das von chinesischer Seite anerkannt worden, daß unsere Kaufleute künftig für das Verhalten unsrer Kriegsschiffe nicht mehr verantwortlich seyn sollen. Es heißt in dem chinesischen Edict: „Das Kriegsschiff sey mit den ausländischen Mörfern am Bord fortgelaufen und der Vorsteher der Kaufleute habe nicht die Mittel in Händen, zur Auslieferung dieser Mörder Befehle zu ertheilen.“

Es ist eine Taucherglocke von hier abgegangen, um zur Heraufholung von 22 metallenen Kanonen und dem großen Gold- und Silberschätz aus der im Jahre 1799 im Sturm an der Holländischen Küste zur tiefen Betrübnis der Hamburger Börse untergegangenen Fregatte Latona verwendet zu werden. Diese Gegenstände liegen so wenig tief, daß kürzlich eine Goldstange mit wenig Umsständen hat heraufgebracht werden können. Der Taucher, welcher diese Unternehmung leiten wird, heißt Crusoe.

Die Morning Chronicle giebt die Namen derjenigen 72 Griechen an, die in Konstantinopel auf Befehl der Türkischen Regierung entbaupiet wurden, und sagt: Lord Strangford hatte ihr Leben garantiert! Über kurz oder lang mag es der edle Lord schwer finden, sein eigenes Leben zu garantiren.

Bermischte Nachrichten.

Ostpreußen. Die Beschaffenheit der Witterung in dem verflossenen Monat war gegen andere Jahre ganz ungewöhnlich. Es gab keinen Tag, an dem die Sonne nicht geschienen hätte, dabei herrschte eine außerordentliche Dürre, da der Regen nur an einigen Tagen in wenigen Tropfen fiel. Die Hölze war gemäßigt, Gewitter gar keine. In den Nächten zum 20., 21. und 22. Frost und Reif. Unter den besonderen Naturerscheinungen sind 3 Feuerkugeln zu bemerken, welche am 17. Abends 9 Uhr aus Osten nach Westen zogen, eine blendende Gestalt hatten, und alle 3 einen feurigen Lichtschweif hinter sich führten. — Auf die Feldfrüchte hat die anhaltende Dürre sehr nachtheilig eingewirkt. — Feuersbrünste haben sich leider sehr häufig ereignet, die Vermuthung, daß einige derselben vorsätzlich angelegt worden, hat sich bestätigt, weshalb nicht nur die Untersuchungen angeordnet, sondern auch Prämien für die Entdeckung einiger Brandstifter ausgesetzt sind. Am 2. Jun. wurde beim heftigen Sturm das ganze Dorf Conninen, Amts Mehlack, in kurzer Zeitrettungslos durch die Flamme zerstört. 6 Menschen verloren dabei ihr Leben und 8 sind mehr oder weniger beschädigt. Außerdem waren 19 Feuersbrünste, fast ausschließlich auf dem platten Lande, wodurch 167 Wohn- und Wirtschaftsgebäude eingeäschert sind und 2 Menschen ihr Leben verloren haben. Unter den abgebrannten Gebäuden befinden sich 4 Mühlen. Auch einige Wälder sind vom Feuer beimgesucht. Den bedeutendsten Schaden erlitt die Gutsstadtische Forst, in der 24 Hufen verwüstet wurden. 6 Personen sind ertrunken und 3 fanden durch andere Unglücksfälle ihren Tod. 5 Personen wurden im Wasser tot aufgefunden und ein alter Invalid auf dem Boden eines Hauses auf der Witte. — Außerdem einigen der Brandstiftung Verdächtigen, ist auch eine Dienstmagd wegen Ermordung ihres heimlich geborenen Kindes zur Untersuchung gezogen. — Selbstmorde fielen 11 vor. — In Königsberg sind 42 polnische Stromgefäße angekommen, mit Hanf, Heide, Flachs u. dergl. beladen, wahrscheinlich werden sie Roggen, der sonst aus Polen hierher kam, zurück nehmen. In Pillau sind eingelaufen 55 und ausgegangen 48 Schiffe. In Memel 105 ein- und 93 Schiffe ausgelaufen, unter letztern 81 mit Holz, zum Theil für die Französische Marine, und nur 2 mit Ballast. Auf den Königsbergschen Handlungsspeichern sind 301 Last 37 Scheffel aufgemessen und 219 Last 48 Scheffel abgemessen. Ausländisches Getreide ist gar nicht angekommen.

Merseburg. Der Fischer Schrey, welcher die Mulden, Uebersahrt von Neu-Pouch nach Niemec in

Pacht hatte, und mit dem, wegen des Ueberschlags der Alt-Poucher Fröhner, ein Ueckord geöffnet war, verlor er am 19. Jun. seinen Kahn, der eigentlich nur auf 10 Personen eingerichtet ist, um nicht zweimal zu fahren, mit 22 Mädchen und Frauen, die im Fröhndienst auf die Alt-Poucher-Ritterguts-Wiesen zu gehen bestimmt waren. Mitten im Sirome sank der überladene Kahn; 19 dieser Arbeiterinnen ertranken ohne Rettung, und der Schrey selbst büßte seine träge Bequemlichkeit mit dem Leben. 30 mutterlose Waisen kommen auf den Gräbern ihrer schuldlos verunglückten Mütter. Von den 3 Personen, die sich dadurch retteten, daß sie sich theils an den Kahn, theils an einigen vom Ufer herüber ragenden Wurzeln festhielten, starb kurz darauf eine an den Folgen des Schrecks und der Todesangst.

Die naturforschende Gesellschaft in Halle hat ein unschädliches Mittel, die Milch im Sommer frisch und süß zu erhalten, bekannt gemacht. Es besteht lediglich darin, daß man Wasser von Meerrettig (Gren) abziehet, und davon einen Eßlöffel voll unter einer Seite Milch gießt. Diese erhält sich dadurch außer den Kesseln, ohne Bedeckung, und selbst bei häufigen Gewittern, lange unverändert.

In der Leipziger Ostermesse waren Probeblätter aus London, von dem Prachtwerk über die Feierlichkeiten der Krönung Sr. Majestät des Königs von England, zur Ansicht vorgelegt. Dieses Werk enthält auf 30 Folioblättern die vollständigste Schilderung jener erhabenen Ceremonie. Der Preis ist 72 Rtlr., das Werk soll mit goldenen Buchstaben gedruckt werden.

Vor zwei Jahrhunderten war der Handel in Antwerpen bedeutender, als der irgend eines europäischen Staats und es langten zweitausend fünfhundert Schiffe jährlich im Hafen an. Der Werth der im Jahr 1550 eingeführten Waaren betrug hundert drei und dreißig Millionen Gulden in Gold. Ein Antwerpischer Kaufmann lieh dem Kaiser Karl 5. eine Million in Gold, gab ihm zu Ehren ein prächtiges Gastmahl und verbrannte zum Nachtisch die Beschreibung darüber auf einem Scheiterhaufen von Zimmt.

Handels-Berichte.

Amsterdam, 2. Jul. Bei den, durch die anhaltende Dürre sich zeigenden schlechten Ernten, geben die Preise in die Höhe, und in verschiedenen Ostsee-Häfen sind Austräge zum Einkauf von Hirr abgegangen. Die Nachrichten aus England aber sind für den Getreidehandel weniger günstig, und solide Handlungshäuser warnen, wegen der grossen Vorräthe, vor zu frühzeitigen Spekulationen.

Beylage.

Elbing. Montag, den 22ten Juli 1822.

21

Für die armen Abgebrannten in der Junkerstraße sind annoch bei dem Prediger Tebend von G. a. Kgl. Cour., desgleichen von einem Unbenannten a. Kgl. Cour., im Kirchenseckel 2 Tropfstücke und im Hospitalseckel 24 gr. Cour. eingegangen; wosür die gerösteten Unglücklichen herzlich mit Gegenbürwisch dankten.

PUBLICANDA.

Vom künftigen Donnerstag den 25ten Juli c. ad., werden in dem Locale der hiesigen Stadtzulden, Eilungskasse Wormitragt von 8 bis 10 Uhr die Zins-Coupons zu den Elbingschen Stadt-Obligationen für die 6 Jahre vom 1ten Januar 1822 bis incl. 1827 ausgeheilt, an denselben Tagen aber von 10 bis 12 Uhr, die Zahlungen für die Zins-Coupons des halben Jahres von Januar bis Ende Juni a. c., daselbst geleistet werden. Uebrigens werden zur Besderderung des Geschäftsganges die Tater-Santen hiermit angewiesen, ein nach Nummer und Geldbetrag in gebrieger Folgeordnung gefertigtes Verzeichniß ihrer Obligationen mit zur Kasse zu bringen.

Elbing, den 18. Juli 1822.

Die Stadtzulden, Eilungskasse Commission.

Der Landraath Abramowski

als Königl. Commissarius.

Dem Publikum wird bekannt gemacht, daß bei dem erfolgten Auscheiden der alten Polizei-Commission mit Ausnahme des Kukla, die bisher beständige Eintheilung der hiesigen Stadt- und Vorstadt in 6 Polizei-Districte, nach der Bestimmung der Königl. Regierung verändert und jetzt die Stadt mit den Umgrenzen in 5 Polizei-Districte eingetheilt worden ist; es gehörten sonach: a) zum 1ten District, die ganze Hommel, Kalkscheure, der innere und äußere Vorberg, der innere und äußere Marienburgerdamm, der Schiffer-Vorberg und Jungfern-damm und die Vorstadt Grubenhagen; für diesen District ist der Polizei-Commissair Kollinsonski angestellt, welcher auf dem inneren Vorberge wohnt; b) zum 2ten District gehörte die ganze Altstadt von der heil. Geiststraße ab bis zum Kraniasbergerthor, die westliche Seite des Friedrich-Wilhelms-Platzes und die Speicherinsel; der Polizei-Commissair Kukla führt die Aufsicht in diesem District und wohnt zur Zeit noch auf dem inneren Mühlendamm Nr. 912, von Michael v. J. ab aber wird dieselbe

in der Kärschnerstraße Nr. 249. wohnen; c) der 3te District enthält die Neustadt, die Sturmsche Straße, den inneren Mühlendamm, die Hundestraße, den östlichen Theil des Friedrich-Wilhelmsplatzes, die neustädtische Vorstadt und den innern u. äußern St. Georgedamm; dessen Polizei-Commissair Kukla wald ist die Aufsicht dieses Districts übertragen und wohnt sebiger in der neustädtischen Junkerstraße Nr. 674; d) der 4te District, hiezu gehören die äußere Mühlendamm mit allen seinen Nebenstrassen, das neue Gut, der Viehdamm, die alte Sonne, die Lastadie nebst Brandenburgerstraße und Rahmen und der Schiffsholm; für diesen District ist der Polizei-Commissair Kuhnke angestellt, welcher auf der Lastadie Nr. 1227. wohnt; e) der 5te District enthält den heiligen Leichnamsdamm mit Einschluß der Reitbahnen, die Niedergassen, Rosengasse, den hohen Damm, Wunderberg, innern und äußeren Brger, Warendorf, Plantage, Pongritz Colonie, Fricks Siegelei, Fricks Anbau, Schermers Hof, Schmiedes Hof und Schnidemühle; dieser District ist dem Polizei-Commissair Koost zugeheilt und wohnt derselbe bis Michaeli d. J. in der Hosengasse Nr. 1332., von da ab aber in der langen Niedergasse Nr. 1431.

Elbing, den 17ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 2ten Novbr. v. J. wird nunmehr zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die in Bühlhausen unter dem Mindelich statt gehabte Lungenäule, jetzt gänzlich aufgehört hat. Elbing, den 13ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Auf dem althier auf der Lastadie belegenen mit Nr. A. X. 54. im Hypothekenbuch bezeichneten Grundstück, dessen Besitztitel gegenwärtig auf Johann Daniel Schäfer und seine Gattin Maria Susanne geborene Zimmermann berichtigt ist, stehen auf Grund des, über den Nachlaß des verstorbenen Reisschlägers Thomas v. Bergen zwischen der hinterlassenen Witwe Anna Maria geborene Born und den Kindern, gerichtlich geschlossenen Erbvertrages vom 28:en Novbr. 1797 in Folge der Verfügung vom 26:en Juli 1799 für die beiden Geschwister Mario und Thomas v. Bergen an väterlichem Erbtheil 464 Rtlr. 21 gr. eingetragen, worüber dieselben am 14. Juni

1809 rechtsgültig quittirt haben. Die Löschung dieser Forderung kann jedoch wegen Mängels des oben benannten ihrem gewesenen Vormunde, Eishalter oder Reisschlägermeister Johann Verschke, dessen gegenwärtiger Aufenthalt nicht aufzumitteln, am 3. Septbr. 1799 behändigten Documentis nebst Hypothekenschein nicht erfolgen. — Auf den Antrag der vorigen Besitzer des verpfändeten Grundstücks der verstorbenen Eleonore Plasske geborene Neumann, werden daher alle diejenigen, welche an die zu leisende Forderung und das darüber aufgestellte Instrument, als Eigentümer, Erbionare, Pfands oder sonstige Brieß-Inhaber, Ansprüche machen, hiermit aufgefordert, in Termine den 2ten September c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Hammergerichts-Referendarius v. Brünnow an gewöhnlicher Gerichtsstelle sich zu melden und ihre Ansprüche zu becheinigen, widrigensfalls ihnen dieshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und Annulation des Documentis erfolgen werde.

Elbing, den 29ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhöfchens-Patent, soll das den Schlossermeister Benjamin Hinschen Eheleuten gehörige sub Lit. A. 1. 223. gelegene, auf 294 Rthlr. 45 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Auktions-^h Termin hierzu ist auf den 22ten August d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Franz überauamt, und werden die besitz- und fahrlungsähnlichen Kaufstücks hiedurch aufgefordert, obdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernahmen, ihr Gebot zu verlaubtoren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Auktions-^h bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Sore des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 7ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Walzhäuser der hiesigen Brau-Kommune, worin bisher sämtliches Malz sowohl für den hiesigen Bedarf, als für einen ehemals aufgebreteten auswärtigen Handel bereitet worden ist, sollen zur Genußung des h. 39. des Gesetzes vom 7ten September 1811, die polizeilichen Verhältnisse der Gewerbe betreffend, öffentlich zum Verkauf ausgeboten werden. Diese Gebäude sind auf der südwestlichen

Seite der Stadt unsers vom Elbingflüsse belegten, und nur durch den sogenannten Schulhof neben dem Gymnaso vom Flüsse getrennt. Sie bestehen aus 3 mehrtürigen 3 Etagen hohen, fortlaufend zusammengebauten Holzhäuschen, wovon 2 eine Fronte von 142 Fuß bilden und das zie 70 Fuß lang in einem rechten Winkel angebaut ist, mit vorzüglich Ecken gewölbten Soutterrains aus den Seiten der Kreuzherren herrührend, zu deren Schloß sie gehörte, worin es vor dem Wohnungen der Walzmeister, in jedem Walzhaus zwei gewölbte Querböden, jeder zu 200 Schuhlängen befindlich, in welche das Gerüste von den oberen Ecken durch Dachraum abgelassen werden kann, und mit sehr bequem angebrachten Stufen versiehen, die besitzig reichlich Zustieg an vorzüglich gewarem Wasser aus dem nahe vorbeiströmenden Hohmeßlisse haben. Die Dächer feuerfest und gewölbt, 20 Fuß lang und 20 Fuß breit, befinden sich in der ersten Etage der Gebäude, und der kbrige sehr bedeutende Bodenraum wird zu Schüttungen braucht. Die Gebäude sind übrigens 30 Fuß tief und befinden sich in gutem besonders seßhaften Zustande. Der von den Gebäuden auf zwei Seiten umgebene Platz, ist durch einen guten Zaun geschlossen und zum Hofhause vorzüglich geeignet, auch mit einem in Feldsteinen gemauerten Brunnen versehen. Das vierre Malzhaus ist geringer Einsernung davon, an der sogenannten Kalfschuune, an der Straße nach dem Elbingflüsse, anno 1754. erbaut, ist von Windwerk, 3 Etagen hoch, 129 Fuß lang, 37 Fuß tief und enthält außer der Wohnung für den Walzmeister nebst gewölbter Barre, Küche und Hausräum sehr bedeutende Schüttungen. Die Ausübung geschieht sowohl im Ganzen auf sämtliche Walzhäuser zusammen, als auf jedes einzeln. Da die Brauer, Janung diese Gebäude bisher nur in Erbpacht-Recht benutzt hat, so wird in dem Befreiungs-Termine zwar dieses Erbpacht-Recht zur Liquidation gestellt werden; die Stadt-Kommune, der das Eigentum-Recht zusteht, hat indessen darin eingewilligt, daß sie auch zum vollen Eigentum ausgebüten werden können, welches daher von dem Begehr der Pächter abhängen wird. Auch soll ein Theil der Kaufgelder gegen landäubliche Verzinsung daraus stehen bleiben dürfen. Der Vertrag zur öffentlichen Ausübung ist auf den 4ten September c. Vormittags um 10 Uhr zu Rathause vor dem Hrten Stadtrath Schwartz überauamt, und wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht. Auswärtige belieben sich in vorstreißen Briefen an den Stadtrath und Kaufmann Herrn

D. F. Achenwall zu wenden, der ihnen auf ihre Anfragen währende Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Erling, den 1. des Juni 1822.

Der Magistrat.

Es soll das Grab auf 4² Morgen auf der Wansau, welches die zeitigen Pächter, Namens Siegmund und Unger, wegen ihrer Unwesenheit nicht benutzen und entzettet lassen, in Termine den 24. Juli c. um 11 Uhr Vortag zu Kochhause an den Meistbiedeuren zum Hause verkauft werden, wozu Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Erling, den 19. des Juli 1822.

Der Magistrat.

In Verschluß des erhaltenen gerichtlichen Aufschrages habe ich zur Verpflichtung des damals Einschreis Andreas Woerhs gehörigen, in der 1. St. Eberwald sub Litt. C. V. 10. belegenen Grundstück, eben 1. Et. ab bis zum 1. Mai 1823, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden zu Berg u. Tägert. Sachland radiciren, einen Termin auf den 29. des Juli c. Nachmittag 2 Uhr an Ort und Stelle anzusezen, zu welchem ich Vorsichtshabes hincmit einlade. Erling, den 2. des Juli 1822.

Soesthorsch.

Die zum Grundstück des Johann Schliedermors zu 4. St. Eberwald gehörige Handoreien sollen durch den unterzeichneten Commissarium in dem hieszu auf den 29. des Juli c. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle anberaumten Termin an den Meistbiedeuren verpachtet werden. Pachtlustige werden daher aufgesondert, sich gesuchten Loges in dem Hause des Johann Schliedermors einzustufen und ihre Gebote zu verlaubbarer. Erling, den 28. Jun. 1822. Schieckbarth.

Drei Waggon Wagen mit Plane versehen, sollen gemäß höherer Bestimmung öffentlich an den Weisheitbietenden, gegen sogleich baarer Bezahlung verkauft werden. Es ist hiezu ein Termin auf den 5. des August c. Vormittags um 9 Uhr angesezen. Kauflustige mögen sich an diesem Tage in dem hiesigen Exercierhause einzufinden. Erling, den 15. Jul. 1822.

v. Brünneck,

Obrist-Lieutenant und Commandeur.
In dem adl. Gute Juden bei Dr. Holland stehen circa 390 Adiel trocken hirلنnes Brennholz, welche an Ort und Stelle im Wege einer freiwilligen Auct.ktion Mittwoch den 24. des Juli c. Vormittag um Neun Uhr gegen baare Zahlung in Preuß. Cour. verkauft werden sollen. Kauflustige werden ersucht, an benanntem Orte sich zahlreich einzufinden.

J. B. B. Piotrowski, Müller.

Montag den 22. des d. wird Kontinentale zu haben seyn bei

Umanowski.

Donnerstag den 25. Juli c. frisches Bier in Tonnen bei G. Geris.

Donnerstag den 25. Juli ist Bier zu verkaufen bei Hanff.

Donnerstag den 25. Juli wird frisch Tonnenbier zu haben seyn bei Johann Giese, Wittwe.

Loose zur 44. kleinen Poststie, die den 25. d. M. gejogen wird, sind zu haben beim Lotti. Einkehrer Helle. Heute erhalte ich meine von der Frankfurter Fesse selbst eingekauftie Waaren, wodurch mein Lager aufs neue ganz fortirt ist. Unter vielen andern preiswürdigen Waaren will ich nur, die neuesten moderne Catture, gewürfelte Baskards und Ginghams, gemusterne und glaue Combrys, Baskards und Muselin, halbseidne Zeuge, Perinos und geblümte Bombazines besonders empfehlen.

E. W. Weyrowich.

Die Niederlage meiner Fabrikate zum Details Verkauf verlige ich vom nächsten Donnerstag, von Madame Ohlert nach dem Hause des Herrn Hülbora in der Brückstraße. Durch die reelle Dienstleistung wie bisher, werde ich mir auch ferner die Zufriedenheit des geehrten Publikums sichern. Für meine Freunde, die meinem Fabrikat den Vorzug geben, bemerke ich: daß, wenn in dem, bis jetzt gehabten Flock, ein ähnliches Verkaufsgeschäft betrieben würde, dies nicht für meine Rechnung und nicht von meinen Fabrikaten geschieht. Erling, den 22. des Juli 1822.

Fr. Baumgart.

Vorzüglich gutes Selterwasser, von reicherem Saugehalt, als daß gewöhnliche, beliebig in Krüppen oder Voutellin; so wie die bekannte Seelentinte, um Wäsche dauerhaft schwarz zu zeichnen, nebst Gebrauchsgetrie, verkaufe ich zu billigen Preisen, auch offerire ich, sorgfältig und ächt bereitetes Eau de Cologne die Flasche zu 24 gr. Cour.

Ferd. Neumann.

Gute holl. Herringe in Törel sind zu haben bei Joh. Fr. Dehmke jun.

Mit Schöpse- und Schweinefleisch, so wie mit Leber- und Sächsischer Wurst empfiehlt sich zu billigen Preisen; der Fleischermeister Kirschstein auf dem dunklen Vorberge Nr. 1032.

Das Haus in der Spieringstraße Nr. 344, welches Herr Rendant Strelbow bewohnt, ist von Michael d. J. ab ganz oder gehälft zu vermieten. Nähere Eikundigungen bitte ich bei mir einzuziehen.

Schreiber.

In der kurzen Hinterstraße sind 2 Säulen für eine ledige Person von Michael ab zu vermieten bei

Dan. Gottl. Hanff.

Lange Hinterstrasse im Hause Nro. 358. ist eine Gelegenheit auf der ersten Etage von drei grossen und einer kleinen Stube nebst aparter Küche und Keller, von Michaeli dieses Jahres ab zu vermieten.

Es ist eine Stube nebst Kammer, Keller und Boden von Michael ab zu vermieten, auf der hohen Z zu Nro. 1583. beim Kornmesser Brühn.

In meinem Hause in der Spierigsstrasse ist die untere Gelegenheit von 2 Stuben, 2 Kammern, Boden und Keller von Michaelis ab zu vermieten. Wirthslustige belieben sich zu welben beim Drechslermeister Detmar am Wasser.

Nr. 160. in der Reitentrunnenstrasse ist eine Unter-gelegenheit von 2 Stuben wie aller nothigen Bequemlichkeit von Michael ab zu vermieten.

Schumachermeister Bernsdorff.

In dem Hause Nro. 848. neben dem Krahause, sind in der untern Etage 2 Zimmer, mit auch ohne Meubeln von gleich oder Michaeli ab zu vermieten.

In dem von Thadenschen Hause am Friedrich Wilhelmssylos sind unten 2, und oben 6 Stuben zu vermieten; das Näherte in demselben Hause.

Gehrmann.

Die dritte Etage auf dem Krahthore, bestehend aus 2 mit einander verbundenen Stuben und einer Hinterstube, nebst allen Bequemlichkeiten wird zu Michaeli frei. Darauf Reflectirende erfahren das Näherte darüber unten im Laden.

Am Junkergergen Nro. 391. ist eine Stube und Kammer von Michaeli ab zu vermieten bei

Schumachermeister Meyer.

In dem Hause Nro. 35. auf der Hommel steht noch von Michaeli c. ab die dorin befindliche Wohn-gelegenheit, bestehend in 2 Stuben, nebst Küche und Holzboden, zu vermieten; Wirthslustige wollen sich zundost in der Buchhandlung melden, wo ihnen der Vermieter nothhaft gemacht werden.

Der Platz am Danzigerthor ist billig zu verkaufen, oder zu vermieten.

Adrian.

Eine Stube nebst Küche, ist von Michaeli ab zu vermieten, beim Bäckermeister Bliew, ohnewit dem Lizent Nro. 399.

Neustädtische Junkerstrasse Nro. 737. ist 1 Stube für einzelne Personen, mit auch ohne Meubeln, von gleich oder Michaeli ab zu vermieten. Auch sind alda gute Holländ. Herringe a 3 gr. Münze per Stück zu haben.

In dem Hause auf der Hommel Nro. 391. ist die obere Gelegenheit von 1 Stube, 2 Kammern, Keller und Hostrum zu Michaeli zu vermieten. Das Näherte bei Bezahl an der Mauer Nro. 81.

Es ist eine Stube in der langen Hinterstrasse, mit oder ohne Meubeln zu vermieten bei

Bescher, Schneidermeister.

Das Bäckermeister Kesslersche Haus in der Jun-kerstrasse ist von Michaeli ab zu vermieten. Wehr Märtens in demselben Hause.

Es ist eine Bude von Michael ab zu vermieten bei Witwe Pohl in der Wasserstrasse.

Zwei Stuben gegeneinander nebst aparter Küche und Holzgelaß, sind für einzelne Personen oder an eine stille Familie von gleich oder von Michaeli c. ab zu vermieten, bei Grunwaldt in der kurz Hinterstrasse.

Der vor dem Holländerthor gelegene Krug: Die Soldauer Herberge genannt, bin ich Willens zu verkaufen, oder von Michaeli ab zu vermieten.

Maria separata Schwarzb.

Am alten Markt Nro. 163 ist eine Stube für ledige Personen von Michaeli ab zu vermieten.

Großkopff.

Es soll Mittwoch den 24sten d. M. Vormittags um 10 Uhr im Bureau des Königl. Landrats-Amts eine Lieferung von 1000 Stück Faschen zu den Damm beuteu am Nogath Strom an den Mindessordernden überlassen werden.

Der Landrat.

Heute Montag den 22den Juli, wenn es die Witterung erlaubt, wo nicht, so bleibt es bis Donnerstag, wird in meinem Gartens Concert sijn. Das Entrée 6 gr. Münze.

Witwe Münder, in der Königsberger Herberge.

Ein weiß plattirter Wagen Thüren-Griff ist am vorigen Sonntag vom Wege von der Fischstrasse durch die Fischstrasse nach dem Exercierhause verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solchen in der Buchhandlung gegen ein angemessenes Findegeld abzugeben.

Es ist den 17en dieses Monats eine zweigehäu-fige silberne englische Taschenuhr, woran eine silberne Kette nebst Perlschot befestigt, von der Wasserstrasse bis nach Herrn Heintz. Rosche & Schne Holzhofe verloren gegangen. Auf dem Zifferblatt ist wo die Nro. 11. steht, das Emaille ein wenig ausgebrochen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen ein angemessenes Douceur selbige, bei Herrn Abrechner Hing abzugeben.

Ein lattiner Regenschirm ist in Herrn Weberstädt's Garten am 4. Jul. abhängen gekommen. Derjenige, der sich seiner bedient hat, wolle ihn wiederum in der Buchhandlung abgeben, ohne daß eine Näherte Bezeichnung seiner Person nothwendig ist.